

10. Quarantänelagerung bei MRSA

Es geht um **Pflegematerialien** (d. h. verpacktes Sterilmaterial, **keine** Tuben, Flaschen, lose unverpackte Materialien, keine desinfizierbaren Instrumente, Blutdruckgeräte u. a. Pflegematerialien):

Das vermehrte Auftreten von antibiotikarresistenten Mikroorganismen, insbesondere methicillinresistenten Staph. aureus (MRSA) und vancomycinresistenten Enterokokken (VRE), macht es notwendig, Patienten in gesonderten Zimmern unterzubringen (Isolierung). Dabei ist es erforderlich, genau wie bei septischen Wundverhältnissen, die Pflegematerialien im Patientenzimmer zu belassen.

Einige Autoren empfehlen nach Entlassung des Patienten sämtliche Einmalmaterialien zu verwerfen (Seipp/Stroh 1997), andere schildern, dass die mikrobielle Kontamination von Außenflächen von Sterilgutverpackungen geringfügig ist (Hummel et al. 1993, S. 374). In einem Schriftwechsel mit Prof. Dr. Rüdiger Berlin 1997 stellte dieser gegenüber Franz Sitzmann klar, dass „...MRSA nach wenigen Wochen entscheidend reduziert wird - bei den geringen Ausgangskontaminationen-, weshalb alle Materialien über diese wenigen Wochen in Quarantäne genommen werden; diese Materialien sind nicht zu verwerfen, es sei denn, das Haus verfügt über viel Geld.“

Ausgeliehene Bücher: Die oft langfristige Pflege von Patienten im Einzelzimmer isoliert ihn extrem, so dass das Ausleihen und Lesen von Büchern aus der Patientenbibliothek gefördert werden sollte. Vor der Rückgabe sollen die Bücher in einem Plastikbeutel dicht verpackt werden und dann den Mitarbeiterinnen der Bibliothek mit dem Hinweis auf MRSA übergeben werden. Sie legen die Bücher auch in ein Quarantäneregal.

Diese Praxis, im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke und der Filderklinik von 1994-2010 durchgeführt, zeigte sack- und zentnerweise optisch sauberes Quarantänematerial, das der Station nach 12 Wochen zur Weiterverwendung wieder zurückgegeben wurde, mit dem Ergebnis reduzierter Müllmengen und Kostenersparnis. Sie förderte keineswegs Ausbruchssituationen!

Herzlichen Dank an die Pflegenden, die diese langjährige Aktion unterstützten! Ich wünsche Motivation für eine Fortsetzung an anderen Orten.